

CHRISTOS THEODORIDIS

## Kritische Bemerkungen zu der neuen Ausgabe der *Συναγωγή λέξεων χρησίμων*<sup>1</sup>

Im Spätherbst 2003 hat mir der Verlag Walter de Gruyter mit der bekannten Großzügigkeit ein Exemplar der neuen Ausgabe der *Synagoge* von Ian Cunningham für die Ausgabe des dritten Bandes des Lexikons des Photios zur Verfügung gestellt<sup>2</sup>. Damals hatte ich die Buchstaben Ν, Ξ, Ο und mehr als drei Viertel des Buchstabens Π des Photios schon fertig gestellt. Für den Rest des Buchstabens Π sowie für die Buchstaben Ρ–Ω habe ich nun neben den zwei Hss. des Werkes<sup>3</sup> auch den Text in einer neuen Bearbeitung zur Hand.

Ian Cunningham hat große Mühe walten lassen, um die Probleme der Ausgabe eines byzantinischen Lexikons zu lösen. Mit seiner Einleitung, in der schwierige Probleme der Beziehungen der byzantinischen Lexika miteinander dargestellt und unzutreffend beurteilt worden sind, werde ich mich in den Prolegomena zum dritten Band des Lexikons des Photios befassen<sup>4</sup>. Hier sollen einige Lücken im Text

---

<sup>1</sup> *Synagoge. Συναγωγή Λέξεων Χρησίμων*. Texts of the Original Version and of MS. B, edited by I. C. CUNNINGHAM (SGLG 10). Berlin – New York 2003.

<sup>2</sup> Dem Referenten des Verlages, Andreas Vollmer, der meine Bitte um ein Exemplar an den zuständigen Abteilungsleiter weiterleitete, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

<sup>3</sup> Die Hss. sind der Coislinianus gr. 347 (9. Jh.) und der Coislinianus gr. 345 (10. Jh.). Vom Coislin. 345 haben I. BEKKER den Buchstaben Α in seinen *Anecdota Graeca* I 319–476 und L. BACHMANN die ganze *Synagoge* herausgegeben (*Anecdota Graeca* I 1–422).

<sup>4</sup> Über das Verhältnis des Lexikons des Photios zum Lexikon des Suidas, das CUNNINGHAM in einer Besprechung des zweiten Bandes des Photios in den *Göttingischen Gelehrten Anzeigen* 253 (2001) 234 und wiederholt in seiner Einleitung S. 29,39 erörtert hat, habe ich schon beim sechsten Paläographenkongreß in Drama im September 2003 gehandelt. Die Akten des Kongresses befinden sich noch im Druck. Dort ist auch die Identifizierung des Zitates in der Glosse π 267 beigegeben. Zur Identifizierung ist nachzutragen, daß das Zitat auch in der Hs. Voss. gr. 20 fol. 146<sup>r</sup> des Etym. Symeonis in entstellter Form überliefert wird: *πειρατήσαι κατά*

und einige problematische Stellen besprochen werden, die mir bei der Arbeit am Photios aufgefallen sind.

1. Die an eine neue Ausgabe eines Werkes gestellte Forderung, den Inhalt der Hss. vollständig wiederzugeben, erfüllt die Arbeit von Cunningham nicht. In den Buchstaben Π, Ρ und Σ habe ich festgestellt, daß Cunningham sieben Glossen der Synagoge übersprungen hat.

a) Die Hs. Coislin. 347 überliefert auf Blatt 137<sup>r</sup> (nach πυρόεσσαν und vor πυροφόρον) die Glosse πυρός μένος· πῦρ περιφραστικῶς. Die Glosse wird sowohl von Photios π 1569 (S. 477, 2 Porson) als auch von Suidas (π 3236) und Hesych (π 4446) überliefert. Es handelt sich um eine echte Synagoge-Glosse, die zum ursprünglichen Bestand des Lexikons gehört. Der Grund für die Auslassung dürfte das Fehlen der Glosse in der anderen Hs. des Werkes, dem Codex Coislin. 345, und in der Ausgabe von L. Bachmann sein.

b) Die Hs. Coislin. 347 bietet auf Blatt 125<sup>v</sup> im Haupttext (nach πένταχα und vor πεξάμενος) die Glosse πεντετήρης· πενταετής<sup>5</sup>. Das Adjektiv ist regelrecht gebildet und scheint eine andere Form des in den Scholien zum Frieden des Aristophanes bezeugten πενταετηρῆς zu sein (V. 876a)<sup>6</sup>: τὴν προκοπεντετηρίδα· διὰ γὰρ πενταετηροῦς χρόνου ἄγονται αἱ θεωρίαι τῶν Διονυσίων. Wenn diese Identifizierung zutrifft, dann ist der Akzent der Hs. nicht zu ändern und πεντετήρης zu lesen.

c) Der Coislin. 347 bietet auf Blatt 138<sup>v</sup> (nach ὄυσά und vor ὄυσήματα) die Glosse ὄυσαί<sup>7</sup>· ὄυτίδας ἔχουσαι, die sowohl Photios ρ 185 (S. 492,18 Porson) als auch Suidas ρ 305 überliefern. Es handelt sich um eine Homer-Glosse, die auf I 503 χολαί τε ὄυσαί τε παραβλῶπές τ' ὀφθαλμῷ zurückgeht, wie die Didymos-Scholien zu dieser Stelle beweisen: ὄυσαί· ὄυτίδας ἔχουσαι· ὄυτίδες δὲ καλοῦνται κτλ. Auch diese Glosse gehört zum ursprünglichen Bestand des Lexikons, die vom Schreiber der anderen Hs. des Werkes ausgelassen worden ist.

d) Zu der Synagoge-Glosse ρ 15 ὄαστώνη... εἶρηται καὶ ὄαστωνεύειν ἐν τῷ λη' Δίωνος Ῥωμαϊκῶν bemerkt Cunningham im kritischen Apparat (S. 426) : „εἶρηται ---- fin. om. A”.

θάλασσαν ἢ λησῆσαι κατὰ γῆν παρατυχόν. Vgl. die Mitteilung des Zitates bei GAISFORD zum Etym. Magnum Sp. 1886B.

<sup>5</sup> πενταετης akzentlos die Hs.

<sup>6</sup> Scholia vetera et recentiora in Aristophanis Pacem, ed. D. HOLWERDA. Groningen 1982, 133.

<sup>7</sup> οὔσαι die Hs.

Die Hs. Coislin. 347 hat jedoch auf Blatt 137<sup>v</sup> (nach ῥαχθέντος und vor ῥαχία) die Glosse ῥαστωνεύειν εἴρηται ἐν τῷ λη´ Δίωνος Ῥωμαϊκῶν, die schon J.A. Cramer in seinen *Anecdota Parisiensia* herausgegeben hatte<sup>8</sup>. Die neue Glosse der ursprünglichen Fassung der Synagoge beweist, daß es sich um zwei Glossen handelte, die der Schreiber des Coislin. 345 zusammengezogen hat.

e) Die Hs. Coislin. 347 bietet auf Blatt 142<sup>r</sup> (nach σκυτάλη und vor σκυβαλίζεται) die Glosse σκοτομήνη· νύξ ἀσέληνος. Die andere Hs. des Werkes, der Codex Coislin. 345, bietet die Glosse auf Blatt 137<sup>r</sup> mit einem kleinen Zusatz (nach σκοτοδιναῖ und vor σκυβαλίζεται): σκοτομήνη· νύξ ἀσέληνος· σκοτός.

Die Glosse wird sowohl von Photios (S. 525, 3 P.= σ 376 Th.) als auch von Suidas σ 679 überliefert. Adler machte im ersten Apparat zu dieser Glosse die Angabe „Σ<sup>a</sup> (Ba. sec. Wentzel)“, die übersehen wurde.

f) Die Hs. Coislin. 347 bietet auf Blatt 142<sup>v</sup> (nach σμῶδιξ und vor σοβαρός) die Glosse σοβάδες· διώκουσαι πόρνοι, die sowohl Photios σ 413 (S. 527, 22 P.) als auch Suidas σ 754 ausgeschrieben haben<sup>9</sup>. Der Grund für die Auslassung dürfte das Fehlen der Glosse in der anderen Hs. des Werkes und in der Ausgabe von Bachmann sein.

Das Lemma σοβάδες dürfte aus der Rede des Basilius Caesariensis *In ebriosos* § 1 übernommen sein<sup>10</sup>: ἐμίαναν δὲ τὴν γῆν τοῖς ἀκαθάρτοις ποσίν, ἦν ἐν ταῖς ὀρχήσεσιν κατεκρότησαν, θέατρον ἑαυταῖς νεανίσκων ὄχλον περιστηράμεναι, σ ο β ά δ ε ς ὄντως καὶ παράφοροι παντελῶς, μανίας οὐδεμίαν ὑπερβολὴν ἀπολείπουσαι.

g) Die Hs. Coislin. 345 hat auf Blatt 134<sup>r</sup> im Haupttext (nach προῶμα und vor πρύμνην) die Glosse πρόχος· ξέστης, μέτρον. Die Glosse ist von erster Hand geschrieben und scheint eine Dublette zu der Glosse πρόχους (π 742) zu sein.

Der Nachweis, daß Cunningham die Hss. Coislin. 347 und 345 nicht zuverlässig verglichen hat, zwingt, eine erneute Kollation der Hss. mit

<sup>8</sup> *Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis* IV. Oxford 1841, 174, 23.

<sup>9</sup> ADLER verwies im ersten Apparat sowohl auf Photios als auch auf die Synagoge („= P, Σ<sup>a</sup> cf. sch. Ar. Pac. 812“).

<sup>10</sup> Κατὰ μεθούντων § 1, PG 31, 445D. 448A.

seiner Ausgabe vorzunehmen. Das werde ich bei einer anderen Gelegenheit nachholen<sup>11</sup>. Siehe auch den Nachtrag auf S. 48.

<sup>11</sup> Folgende Verlesungen der Hs. Coislin. 347 habe ich bei der Benutzung der Ausgabe festgestellt: π 87 πανόλης· πανολεθρος die Hs. A auf fol. 121<sup>v</sup>.– π 445 πεφαναζαισεν A fol. 129<sup>r</sup> (nicht πεφαναζαικεν, wie C. im kritischen Apparat angibt).– π 501 πλοῖμοι A fol. 130<sup>r</sup>.– π 509 in fine ρακκιον A fol. 130<sup>v</sup>.– π 568 περιεργυιον A fol. 131<sup>v</sup>, ὄπερ ἐργνῦ B fol. 133<sup>r</sup>, das Bachmann 346, 29 richtig wiedergibt.– π 602 προμικαιριος A fol. 132<sup>v</sup>. Die Lesung τυχοῦν kann ich auf der Photographie nicht bestätigen, da der innere Rand der Hs. nicht aufgenommen ist. Hier wird eine Autopsie entscheiden.– π 620–621 προήλαντο und προηλόμεθα A fol. 132<sup>v</sup>.– π 632 συνέχει A fol. 133<sup>r</sup>.– π 639 δωροδοχων A fol. 133<sup>r</sup>.– π 662 εκριζον sine spiritu A fol. 133<sup>v</sup>.– π 707 προσαγαγων A fol. 134<sup>v</sup>.– π 720 εμπρός A fol. 135<sup>r</sup> = Phot. π 1389.– π 724 προσώχθηεν A fol. 135<sup>r</sup>.– π 725 προσώχθησα A fol. 135<sup>r</sup>.– π 728 προτιμησιν A fol. 135<sup>r</sup>, wie auch Phot. π 1404 und die Scholien AT zu Λ 424a – π 743 κοθονοειδει A fol. 135<sup>v</sup>.– π 757 πετώμενος A fol. 135<sup>v</sup>.– π 779 πάλι A fol. 136<sup>r</sup>.– π 782 Πυθεία A fol. 136<sup>r</sup>, wie auch Phot. π 1511, Hesych. cod. Marc. fol. 356<sup>r</sup> und Et. Gud. 488, 46 St.– π 803 πυραμιδης A fol. 136<sup>v</sup>.– ρ 31 λεξιδιον A fol. 138<sup>r</sup>.– ρ 50 ειλιπκον A fol. 138<sup>r</sup>.– ρ 64 σμίγει A fol. 138<sup>v</sup>.– ρ 65 ή] ή Σ<sup>a</sup> fol. 138<sup>v</sup>.– ρ 66 σπηλωματα eindeutig A vor der Korrektur.– ρ 71 ρομαλέος· ἴσχυρός δυνατός A fol. 138<sup>v</sup>.– σ 25 σαρδάνιον| σαρδόνιον A fol. 139<sup>v</sup>. σαρδόνιον| σαρδωνιον A.– σ 62 σήγννα und δώρατα A fol. 140<sup>v</sup>. Die Hs. B hat hier σγύννους und σηγύννους nach einer Korrektur, die Bachmann S. 363, 26 verzeichnet hat.– σ 69 Die Angabe „ή μετάξα | τά μεταξύ Su.“ enthält einen Fehler. Suidas σ 336 hat ή μετάξα.– σ 73 ρόας A fol. 140<sup>v</sup>, ροᾶς B fol. 136<sup>v</sup>, das Bachmann 364, 8 richtig gelesen hat.– σ 76 πομα A fol. 140<sup>v</sup>.– σ 111 σκηπον Σ<sup>a</sup> fol. 141<sup>r</sup>, σκήπιον Σ<sup>b</sup> fol. 137<sup>r</sup>, wie Lieberich S. 277 richtig gelesen hatte.– σ 125 σκιαριον Σ<sup>a</sup> fol. 141<sup>r</sup>.– σ 127 σκληραυχενας Σ<sup>a</sup>, wie Photios σ 347 (S. 522, 20 P.), Suid. σ 637 und Σ<sup>b</sup> fol. 137<sup>r</sup> am Rande.– σ 142 ακροπαχη Σ<sup>a</sup> fol. 142<sup>r</sup>, wie Photios σ 389 (S. 525, 20 P.) auch.– σ 155 ομοδιξ Σ<sup>a</sup> fol. 142<sup>v</sup>.– σ 158 πόλις Σ<sup>a</sup> fol. 142<sup>v</sup>.– σ 162 απαταιων Σ<sup>a</sup> fol. 142<sup>v</sup>.– σ 166 σκορπισσοι Σ<sup>a</sup> fol. 142<sup>v</sup>.– σ 188 ἀκνητιζειν| ἀκνητιζει Σ<sup>a</sup>, wie Cramer An. Par. 4,175,22 richtig gelesen hat. Zwei Zeilen weiter ηχαλον unico λ die Hs. = Cramer, An. Par. 4,175,23–24.– σ 224 στρόμνα Σ<sup>a</sup> fol. 144<sup>r</sup>.– σ 228 τροματα Σ<sup>a</sup> fol. 144<sup>r</sup>, wie Cyrillus σ 187 auch (Cod. Brem. G 11 fol. 213<sup>r</sup>).– Verlesungen der Hs. Coislin. 345 sind mir folgende aufgefallen: π 24 ἐν πάλη B fol. 128<sup>v</sup>.– π 315 Die Angabe „πάντα B“ ist falsch. Die Hs. hat auf fol. 131<sup>r</sup> πάντες, das Bachmann 337, 3 richtig wiedergegeben hat.– π 410 οὔτως ist eine Korrektur in B (fol. 131<sup>v</sup>), der ursprünglich οὔτος hatte.– π 509 appar. crit. „κατωτέρω“. Die Hs. hat auf fol. 132<sup>v</sup> κατώτερον, wie Bachmann 344, 14 richtig angibt.– π 635 πρόμιος B] die Hs. hat auf Blatt 133<sup>v</sup> in abgekürzter Form προίμ<sup>o</sup>.– π 693 πρόσκληρις B fol. 133<sup>v</sup>, das Lieberich auf S. 276 schon notiert hatte.– π 770 πυκτίον B fol. 134<sup>v</sup>. Photios hat πυκτίον, wie die Hss. VM des Suidas auch.– π 782 Πύθεια B fol. 134<sup>v</sup>, von Bachmann zu S. 355,4 richtig wiedergegeben.– π 803 πυραμειδι B fol. 134<sup>v</sup>, wieder von Bachmann zur S. 355,27 richtig wiedergegeben.– π 785 ήρώτων B fol. 134<sup>v</sup>, das Bachmann 355,7 richtig wiedergegeben hat.– σ 12 σακοδερομάτης B fol. 136<sup>r</sup>, das auch Montfaucon gelesen hat, siehe Radt zu Sophokles fr. 635.– σ 21 κερχίον B fol. 136<sup>r</sup>. Statt des folgenden Artikels τῆ hat B τήν, den Bachmann 361,23 richtig wiedergegeben hatte.– σ 22 σάραβα B fol. 136<sup>r</sup>, das Bachmann 361,24

2. Cunningham gibt am Schluß jeder Glosse der Synagoge die Siglen der Hss. sowie die Abkürzungen für das Lexikon des Suidas und des Photios an. Da die Varianten der Hss. im kritischen Apparat mit den Siglen sowieso verzeichnet werden, stellen diese Angaben mitten im Text einen unnötigen Ballast dar, der den Text abschreckend macht. Davon abgesehen gibt es aber Beispiele, in denen Cunningham das richtige Verhältnis einer Glosse der Synagoge zu Suidas und zu den anderen Sammlungen verkannt hat, wie in den folgenden Fällen.

a) Synag. π 634 προθήβας· πρώτους ἀκμάζοντας, νέους (ABC (Su π 2943) Ph. 453,14).

Die von Cunningham angegebene Stelle des Suidas π 2943 προθήβης· ἄρτι ἀκμάζων νέος hat mit der Glosse der Synagoge π 634 nichts zu tun. Hier wäre die Glosse des Suidas π 2976 πρώτους ἀκμάζοντας νέους anzugeben, wie aus dem Lexikon des Photios unmißverständlich hervorgeht: Phot. π 1234 προθήβας (Θ 518)· πρώτους ἀκμάζοντας νέους.

b) Die Anführung des Etym. Genuinum am Schluß der Glosse σ 2 (S. 431) ist nicht richtig, da die Glosse dieses Lexikons nicht aus der Synagoge, sondern aus den Scholien zu Apollonios von Rhodos 2,722 stammt: ποταμοῦ στόμα Σαγγα<ρίοιο>· Σαγγάριος ποταμὸς Φρυγίας κτλ. Die von C. Wendel im ersten Apparat veröffentlichte Fortsetzung des Textes des Etym. Genuinum zeigt<sup>12</sup>, aus welcher Quelle der Verfasser des Genuinum geschöpft hat.

---

richtig wiedergibt.– σ 34 οβήσαι· παῦσαι] Die Angabe im kritischen Apparat „οβήσομα παύσομα B“ ist nicht richtig. Die Hs. hat auf fol. 136<sup>v</sup> οβήσαι· παῦσαι, wie Lieberich S. 277 richtig gelesen hat.– σ 78 σίχχος B fol. 136<sup>v</sup>.– σ 85 σίνος B fol. 136<sup>v</sup>, das Bachmann 364,27 richtig wiedergibt – σ 88 σίραϊον B fol. 136<sup>v</sup>, das Bachmann 365, 1 richtig wiedergegeben hat. Die Korrektur σίραϊον ist schon von K. Kontos vorweggenommen (Aθηνᾶ 17,1905,346).– σ 96 σιφλός Σ<sup>b</sup> fol. 136<sup>v</sup>, wie Bachmann 365,11 im Apparat richtig notierte.– σ 103 σιάλοντες Σ<sup>b</sup> fol.136<sup>v</sup>, wie Bachmann 365, 18 richtig angibt.– σ 126 Σκροφόρια Σ<sup>b</sup> fol. 137<sup>r</sup> richtig.– σ 192 σταθόμενον Σ<sup>b</sup> fol. 137<sup>v</sup>, wie Lieberich richtig gelesen hatte.– σ 212 στενοπός und διοδών Σ<sup>b</sup> fol. 137<sup>v</sup>.– Die Angabe im kritischen Apparat zu σ 216 „ἦ om. B Ph.“ stimmt nicht. Photios σ 535 (S. 537,6 P.) hat die disjunktive Konjunktion ἦ.– Die Angabe im kritischen Apparat zu der Glosse π 601 „*πομιλιγλιων Hsch.*“ ist falsch. Die Hs. des Hesychios Marc. 622 fol. 347<sup>r</sup> hat *πορμιλιγιών*.– Die Angabe im ersten Apparat zu π 608 „*Hsch. προββάσαντα· προάξαντα*“ enthält einen Fehler. Sowohl die Ausgabe (π 3346) als auch die Hs. Marc. 622 fol. 347<sup>v</sup> haben *προάξαντα*.– Die Angabe zu der Glosse π 710 „*προφερέστερον Su.*“ ist nicht richtig. Suidas π 2919 hat *προφερέστατον*.

<sup>12</sup> Scholia in Apollonium Rhodium vetera. Berlin 1935, 183 (im ersten Apparat Zeile 12).

c) Auch im Falle der Glosse σ 30 griff Cunningham nach der falschen Stelle. Die Anführung der Scholien zu Lukian 58,16 ist nicht richtig, da dieses Scholion nicht aus der Synagoge, sondern aus Hesychios σ 258 übernommen worden ist. Das wird durch die Tatsache bewiesen, daß sowohl Hesychios als auch das Scholion die Erklärung ἡ ἔντασις bewahrt haben<sup>13</sup>. Ein Scholion zu Lukian, das am Schluß der Glosse π 701 oder im ersten Apparat dazu angeführt werden sollte, ist das Scholion zum Phalaris § 3 (S. 2,24–25 Rabe) : προσόδου· εισφοράς, εισόδου ἢ παρουσίας, ὡς Θουκυδίδης καὶ ἕτεροι.

d) Da Cunningham nun die Siglen der Überlieferungsträger am Schluß jeder Glosse angibt, so hätte er zu der Glosse π 723 πρύμναν ἐκρούοντο das Etym. Magnum und das Etym. Symeonis sowie die Scholien zu Thukydides I, 50, 5 angeben sollen, welche auch die richtige Erklärung bewahrt haben: Etym. Magnum 363,4–8 ~ Etym. Sym. cod. V fol. 79<sup>v</sup>: κυρίως τὸ κατ' ὀλίγον ὑπαναχωρεῖν μὴ στρέψαντας τὸ πλοῖον· ὁ γὰρ οὕτως κωπηλατῶν ἐπὶ τὴν πρύμναν κωπηλατεῖ· τοῦτο δὲ ποιοῦσιν, ἵνα μὴ δόξωσι φεύγειν φανερώς κατ' ὀλίγον ὑπαπιόντες, ἵνα μὴ <τὰ><sup>14</sup> νῶτα τοῖς πολεμίοις δόντες τιρώσκωνται bzw. Schol. Thuc. I, 50,5 πρύμναν ἐκρούοντο· πρύμναν κρούεσθαι ἐστὶ τὸ κατ' ὀλίγον ἀναχωρεῖν μὴ στρέψαντας τὸ πλοῖον· ὁ γὰρ οὕτως ἀναχωρῶν ἐπὶ τὴν πρύμναν κωπηλατεῖ, τοῦτο δὲ ποιοῦσιν, ἵνα μὴ δόξωσι φανερώς φεύγειν κατ' ὀλίγον ὑπαπιόντες· ἢ ἵνα μὴ τὰ νῶτα τοῖς πολεμίοις δόντες ῥῆον τιρώσκωνται<sup>15</sup>. Die Lesung μὴ δόξωσι φεύγειν φανερώς verdient vor jener der Synagoge δόξωσι μὴ φανερώς φεύγειν entschieden den Vorzug.

e) Die Hälfte der Glosse π 655 wird auch in den Scholien zu Pindars 7. olympischer Ode überliefert, die hier Erwähnung verdient hätten. Schol. Pind. Ol. 7, 5a (vol. I p. 200,13–15 Drachmann): καὶ Δημοσοθένης τοὺς προδιδόντας τὰς πατρίδας τοῖς ἐχθροῖς προπίνειν ἔφη τοῖς ἐχθροῖς.

f) Die Glosse der Synagoge ε 984 εὐρεσειπής· καινολόγος wird wörtlich in den Scholien zu Pindars 9. olympischer Ode V. 120a (vol. I p. 295, 17 Dr.) überliefert: εὐρεσειπής· καινολόγος. Sie dürfte in den Zeugen dafür nicht fehlen.

<sup>13</sup> Der Verweis von Rabe auf Hesychios wurde von Cunningham nicht beachtet.

<sup>14</sup> τὰ die Hs. V, vgl. Gaisford zum Etym. Magnum I039G : fehlt im Etym. Magnum.

<sup>15</sup> Cunningham hat nicht angegeben, daß die Hs. A fol. 135<sup>v</sup> am Anfang προμναν ανακρουεσθαι und στρέψαντας statt des von ihm gelesenen στρέψαντες hat. Die Lesung στρέψαντας hat auch die Hs. B (fol. 134<sup>v</sup>), die Bachmann S. 352,17 richtig wiedergegeben hatte.

g) Die von Cunningham angeführten Zeugen für die Wendung π 682 πρὸς ἡῶ· πρὸς ἀνατολήν haben eine gewisse Verwandtschaft mit der Synagoge. Es fehlt aber das entscheidende Didymos-Scholion zu M 239 πρὸς ἡῶ· πρὸς ἀνατολήν, welches die Rückführung der Glosse auf den Homer-Vers M 239 εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι πρὸς ἡῶ τ' ἠέλιόν τε bestätigt. Das Didymos-Scholion zu Γ 22, welches Cunningham zu der Glosse π 653 προπάροιθεν· ἔμπροσθεν angeführt hat, stimmt nicht völlig mit der Synagoge überein: προπάροιθεν ὀμίλου· ἔμπροσθεν τοῦ πλήθους. Hier wären die Didymos-Scholien zu B 92 προπάροιθεν· ἔμπροσθεν sowie B 811 προπάροιθεν· ἔμπροσθεν und α 107 προπάροιθεν· ἔμπροσθεν anzuführen.

h) Die Verbindung der Glosse des Photios S. 479,10 Porson πόμαλα· οἴνου μάλα mit der Synagoge π 823 ist nicht richtig. Photios schöpfte aus der Epitome des Harpokration, wie schon W. Dindorf zu Harp. 268 richtig erkannt hatte.

i) Zu den Zeugen für die Glosse π 138 παραρητοῖς· παρηγορικοῖς λόγοις παραμυθήμασιν ὑποθήκας οἱ δὲ συμβούλοις ist das Scholion der Hss. bT zu N 726 nachzutragen (vol. III p. 535, 9–10 Erbse): τὸ δὲ παραρητοῖσι παρηγορικοῖς λόγοις, παραμυθήμασιν, ὑποθήκας, οἱ δὲ συμβούλοις.

j) Am Schluß der Glosse σ 25 (S. 432) führt Cunningham lediglich die Siglen der Hss. des Werkes ABC an. Es fehlen hier und in beiden Apparaten zwei wichtige Zeugnisse, deren eins sogar das seltene Adjektiv ἐφύβριον bewahrt hat: Zonarae Lexicon 1627 und Etym. Gudianum 496, 43–48 Sturz. Das Adjektiv ἐφύβριον hatte E. Miller aus der Zonaras-Hs. Coislin. 392 hervorgezogen<sup>16</sup>.

3. Diese Beobachtungen führen uns auf das Problem der Herkunftsbestimmung vieler Glossen der Synagoge. Cunningham ist in diesem Punkt über Bachmann und Bekker ein Stück weiter gekommen und hat die Herkunft vieler Lemmata der Synagoge bestimmt. Er hat aber nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um zur Ermittlung der Herkunft vieler anonymer Glossen zu gelangen. Ich beschränke mich hier nur auf Fälle, die durch Parallelen in den anderen Lexika unterstützt werden und so nicht bezweifelt werden können.

a) Die Herkunft der Glosse π 620 προεἶλαντο· ἠθέλησαν läßt Cunningham unbestimmt. Die Eruierung der Quelle läßt sich mit Hilfe des Hesychios leicht feststellen: Hesych. ο 1810 οὐ προεἶλοντο· οὐκ ἠθέλησαν. Latte gibt am Ende der Glosse die Stelle Prov. 1, 29, welche

<sup>16</sup> Siehe LBG 637b.

folgendermaßen lautet: τὸν δὲ φόβον τοῦ κυρίου οὐ προείλαντο οὐδὲ ἠθέλον ἑμαῖς προσέχειν βουλαῖς. Der Hinweis von Latte auf das Glossar zu den Proverbien bestätigt die Feststellung: Cod. Vallicell. E 11 fol. 262<sup>v</sup> οὐ προείλαντο· οὐκ ἠθέλησαν.

b) Synag. π 224 παρομαρτεῖ· παρακολουθεῖ.

Zur Eruierung der Quelle hilft wieder Hesychios : ο 1802 οὐ παρομαρτεῖ· οὐ παρακολουθεῖ. Die Stelle οὐ παρομαρτεῖ ist aus dem Kommentar des Kyrillos von Alexandrien zum Propheten Michaias § 21 übernommen (PG 71, 672C): ὅτε τὸ ἐν ἔργοις εὐδόκιμον οὐ παρομαρτεῖ.

c) Synag. π 713 προσφερεῖς· ὁμοίας.

Wenn man auf die Glosse des Hesychios genau achtet, wird man sofort erkennen, aus welchem Autor das Lemma übernommen worden ist: Hesych. π 3924 προσφερεῖς κόρας· ὁμοίας ἀλλήλων κόρας. Die Stelle ist aus dem Orestes des Euripides (V. 408) übernommen: ἔδοξ' ἰδεῖν τρεῖς νυκτὶ προσφερεῖς κόρας. Obwohl Cunningham die Glosse des Hesychios im ersten Apparat angeführt hat, entscheidet er sich in der Sache nicht.

d) Synag. π 665 πρόσαντες· δυσχερὲς καὶ ἐναντίον.

Auch dieses Lemma ist aus dem Orestes des Euripides (V. 790) übernommen, wie die Scholien zu diesem Vers nahe legen (vol. I p. 177,14): <πρόσαντες>· ἐναντίον.

e) Synag. π 695 πρόσκομμα· ζημία, βλάβη, σκάνδαλον.

Das Lemma stammt aus dem Römerbrief des Paulus 14, 13 τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον, wie das Glossar zu den Briefen des Paulus (fol. 274<sup>v</sup>) bestätigt: πρόσκομμα· βλάβην, ζημίαν<sup>17</sup>.

f) Synag. π 401 περισκελῆ· βρακία, φημνάλια.

Das Lemma stammt aus Exodos 28,42, wie aus dem Glossar zum Oktateuch unmißverständlich hervorgeht (Class. et Mediaev. I, 1938,274): π 10 περισκελῆ· φημνάλια.

g) Synag. π 809 πυρεῖον· θυματήριον.

Die Glosse geht auf Exodos 27, 3 zurück, wie aus dem Glossar zum Oktateuch π 12 zu schließen ist (Class. et Mediaev. I, 1938,275): πυρεῖον (codd. DNCM: πυρίον die Ausgabe)· θυματήριον θυμάζον. Sowohl M. Schmidt zu Hesych. π 4413 als auch S. Naber (Phot. Lex. vol. II p.366) führten die Glosse auf die genannte Stelle zurück. Adler bezeichnete sie als „sacra“.

h) Synag. π 758 πτερύγιον· ἀκρωτήριον.

<sup>17</sup> Adler notierte zu dieser Glosse des Suidas (π 2737) : „*gl sacra*“

Obwohl Naber<sup>18</sup> und Adler den Hinweis auf Matthäus 4, 5 καὶ ἔσθησεν αὐτὸν ἐπὶ τὸ πτερόγιον τοῦ ἱεροῦ gegeben hatten, hat Cunningham ihn übersehen. Schon J. Alberti hatte das Lemma mit Matthäus 4,5 identifiziert<sup>19</sup>.

i) Synag. π 691 προσκείμενοι· οἱ κολλώμενοι, οἱ προσεγγίζοντες.

Die Glosse geht auf das Deuteronomion 4, 4 ὑμεῖς δὲ οἱ προσκείμενοι κυρίῳ τῷ θεῷ ὑμῶν zurück, wie aus Hesychios ο 385 οἱ προσκείμενοι· οἱ κολλώμενοι hervorgeht. Die Rückführung auf Deut. 4, 4 wurde schon von M. Schmidt und von Latte vorgenommen.

j) Synag. π 596 πρίου· ἔλευθέρωσαν.

Die von Cunningham keiner Quelle zugewiesene Glosse geht auf die Proverbia 24,11 zurück, wie aus Hesychios ε 1650 zu entnehmen ist: ἐκπρίου· ἀγόρασον, ἔλευθέρωσαν. Vgl. auch das Glossar zu den Proverbien des Cod. Vallicell. E 11 fol. 262<sup>r</sup> ἐκπρίου· ἔξαγόρασον, ἔλευθέρωσον<sup>20</sup>.

k) Synag. π 625 προέσθαι· προδοῦναι.

Keine Angabe zur Herkunft der Glosse bei Cunningham. Sie ist aus Thukydides 1, 44,2 übernommen, wie die Scholien zu dieser Stelle zeigen (p. 42,16 Hude): προέσθαι· προδοῦναι. Die Identifizierung wurde von M. Schmidt zu Hesychios π 3432 vorgenommen.

l) Cunningham führt das Lemma der Glosse π 690 προσκέψομαι auf die Aristophanes-Stelle Equ. 154 ἐγὼ δ' ἰὼν προσκέψομαι τὸν Παφλαγόνα zurück. Das Verb προσκέψομαι kommt aber auch bei Euripides vor: Andromache 257 κοῦ τὸ σὸν προσκέψομαι. Angesichts der Tatsache, daß ein Euripides-Glossar in die Urfassung der byzantinischen Lexika eingearbeitet worden ist<sup>21</sup>, liegt es näher, das Lemma προσκέψομαι auf die Euripides-Stelle Andr. 257 zu beziehen.

4. Ich übergehe einige Stellen, deren Herkunft von namhaften Philologen schon eruiert worden ist<sup>22</sup>, und komme zum Problem der Herstel-

<sup>18</sup> Phot. Lex. vol. II p. 365.

<sup>19</sup> Hesych. Lex. vol. II p. 1071,17.

<sup>20</sup> Von hier wörtlich Zonaras 673 ἐκπρίου· ἔξαγόρασον, ἔλευθέρωσαν, καὶ ἐκπρίασθαι.

<sup>21</sup> Vgl. G. WENTZEL, Beiträge zur Geschichte der griechischen Lexikographen. *Sitzungsberichte der Akad. der Wissenschaften zu Berlin* 1895, 478.

<sup>22</sup> π 587 πρᾶυπάθειαν] Das Lemma wurde von Alberti (Hesych. Lex. vol. II p. 1016, 30), von M. Schmidt und von Naber auf 1. Tim. 6,11 πρᾶυπάθειαν zurückgeführt. — π 710 προσφερέστερον] Das Lemma wurde von W. Dindorf (Tgl. vol. VI p. 2025D) auf Herodot 5,111,3 ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι τοῖσι σοῖσι πρήγμασι προσφερέστερον zurückgeführt. — π 751 πρωτόγονος] M. Schmidt führte das Lemma auf Eur. Hec. 458 ἔθθα πρωτόγονος τε φοῖνιξ zurück (Hesych. II p. 401). — π 774 πτόμα] Das Lemma

lung des Textes der Synagoge. Ist Cunningham hier über die bisherige Forschung hinausgekommen oder gibt es Fälle, in denen sein Text revisionsbedürftig ist? Es ist zu konstatieren, daß sein Text viele Mängel aufweist<sup>23</sup>.

a) Cunningham läßt den Fehler in der Glosse π 598 πρίω· ἀγοράσω im Text, ohne ein Zeichen der Korruptel anzubringen. Die Bemerkung im kritischen Apparat „aut πρίωμα aut ἀγόρασον“ verrät seine Unentschlossenheit. Die Sache wurde längst von W. Dindorf<sup>24</sup> und Cobet<sup>25</sup> richtig angegangen<sup>26</sup>.

b) Cunningham gibt die Glosse πίτυλος folgendermaßen heraus: π 484 πίτυλος· κτυπητής, φαντασιοσκόπος. Hätte er das Etym. Genuinum oder das noch zugänglichere Etym. Magnum 673, 46 nachgeschlagen, so hätte er den Fehler φαντασιοσκόπος mit leichter Mühe beheben können: Et. Gen. AB s. v. πίτυλος· κτυπητής<sup>27</sup>, φαντασιοσκόπος<sup>28</sup>.

---

ist aus Marc. 6,29 ἦσαν τὸ πτόμα αὐτοῦ übernommen, wie Gaisford bei Adler als erster erkannt hat.— ο 10 ῥαντόν] L. Dindorf führte das Lemma auf Gen. 30,32 πᾶν διάλευκον καὶ ῥαντόν ἐν ταῖς αἰξίν zurück (Tgl. vol. VI p. 2339A „*Haud dubie ex Genes. 30, 32*“).— Die Rückführung der Glosse π 668 προσβάλλει auf „*Phil.Jud. de Abr. 157*“ ist zweifelhaft, da das Lemma sowohl bei Aeschines I, 57 αὐτῷ τούτῳ προσβάλλει als auch bei Dio Cassius 45, 37, I καὶ Βρούτῳ προσβάλλει nachweisbar ist. Vgl. auch Basil. Caesar. in Hexaem. 6, 9 (PG 29, 140A) ἀλλ’ ἀπ’ ἰσοῦ τοῦ διαστήματος τοῖς κατὰ πᾶν μέρος τῆς γῆς κατοικισμένοις προσβάλλει und Greg. Naz. or. 5,9 (PG 35, 676B) καὶ Κτησιφῶντι προσβάλλει. Alle diese Autoren waren dem Verfasser der Synagoge zugänglicher als Philon Judaeus.— Das von K. ALPERS in BZ 97 (2004) 35–36 als „*nicht identifizierbar*“ bezeichnete Zitat der Epimerismen zu den Psalmen ἄρον ἀπ’ ἐμοῦ τὸν κλιόν τὸν βαρύν ist vor dreißig Jahren in einem Aufsatz von W. BÜHLER und vom Verfasser identifiziert worden (BZ 69, 1976, 400).

<sup>23</sup> Eine „Entschuldigung“ enthalten die im folgenden zitierten Worte nicht (S. 60) : „*The text is not in general corrected to that of its sources, but I do attempt to give the earliest form which it took within Σ. Correct readings are cited in the apparatus criticus with indications such as „recte“, „h. e.“ or under the name of a scholar, as appropriate*“.

<sup>24</sup> Tgl. vol. VI p. 1595D : „*Imperativus πρίω (quem per ἀγόρασον exp. Phot. p. 448, 22, et Suidas, quorum in codd. corrupte πρίω, vel πριώ, ἀγοράσω) est ap. Aristophan. Ach. 34*“.

<sup>25</sup> N.L p. 142.

<sup>26</sup> Vgl auch Adlers Notiz zu Suid. π 2297 „*ἀγόρασαν ed. pr.*“

<sup>27</sup> κτυπιστής die Hs. A.

<sup>28</sup> Vgl. W. DINDORF, Tgl. vol. VIII p. 635D (s. v. φαντασιοσκόπος) : „*In φαντασιοσκόπος corruptum ap. Phot. et Suidam s. v. Πίτυλος, corrigendos ex Etym. M. 673, 46*“.— Vgl. auch I. BEKKER, Suid. Lex. p. 858a.

c) Cunningham gibt die Glosse *προσηγμένον* so heraus: π 678 *προσηγμένον· ὑψηλόν, τιμιώτατον*<sup>29</sup>.

Das Lemma dieser Glosse ist aus *προσηγμένον* entstellt, wie P. Dobree erkannt hat: *Advers*, vol. III p. 49: „*προσηγμένον: Lege προσηγμένον. Error προ° et προ°*“.

d) Die Glosse mit der Nummer π 643 lautet bei Cunningham folgendermaßen: *προμήθεια· γνώσις ἢ | πρόνοια*. Die Erklärung *γνώσις* fehlt sowohl in der Hs. Coislin. 347 als auch bei Photios π 1260 (S. 455, 21 P.) und Suidas π 2508. Cunningham hat nicht gemerkt, daß sich diese Erklärung als Wiederholung aus der unmittelbar vorhergehenden Glosse *πρόληψις· γνώσις* in die Hs. Coislin. 345 (fol. 133<sup>v</sup>) eingeschlichen hat. Er hätte sie nur im kritischen Apparat erwähnen sollen<sup>30</sup>.

e) Die Glosse *πῆται· πέτεται* (π 760, S. 420) ist von zwei berühmten Philologen zu *πῆται· πέτηται* verbessert worden, deren Konjekture hier Erwähnung verdiente: Lobeck, *Patholog. Elem.* vol. I p. 246,14 und W. Dindorf, *Tgl.* vol. VI p. 1015A: „*Qui (sc. πῆται) si coniunctivus aoristi ἐπτόμην est, πέτεται in πέτηται mutandum erit*“.

Die Konjekture wird durch die Schollen bT zu O 170a bestätigt: <*πῆται νιφὰς ἢ ἑχάλαζα*>· *ταχέως φέρηται*.

f) Auch der Fehler in der Glosse π 705 *προσστέρνισα· περιεπτυσάμην* ist längst von J. Alberti<sup>31</sup> und von C.G. Cobet<sup>32</sup> erkannt und zu *προσεστερνισάμην* verbessert worden.

g) Die Angaben über die Lesungen der Hss. in der Glosse π 605 hinsichtlich der *Explicatio* sind verworren. Die Hs. A überliefert auf fol. 132<sup>v</sup> *προανατελλοι* (nicht *προαναστέλλοι*, wie Cunningham im kritischen Apparat angibt), während die Hs. B auf fol. 133<sup>r</sup> *προανατείλοι* wie Photios π 1177 und Suidas π 2317 bietet. Die von Cunningham in den Text gesetzte Lesung *προαναστείλοι* hat absolut keine Gewähr. H. Stephanus hat nicht *προανατειναι* vorgeschlagen, wie Cunningham angibt, sondern *προανατεινοί*<sup>33</sup>, wie auch Naber zu Photios S. 104.

<sup>29</sup> Die Hs. B hat hier *προσηγμεον*, wie Bachmann im Apparat zu S. 350,29 richtig wiedergegeben hat.

<sup>30</sup> Die Existenz dieser Erklärung in der Hs. Coislin. 345 fol. 133<sup>v</sup> kann durch die Scholien zu Thukydides 4,62,4 *προμηθία· προγνώσει σκέψει* und die Scholien zur Hecuba des Euripides V. 1137 <*προμηθία*>· *προγνώσει* sowie die Scholien zu Eur. Med. 741 <*προμηθία*>· *προβουλίαν, σύνεσιν, πρόγνοσον* nicht gerechtfertigt werden, da die genannten Scholien nicht *γνώσις*, sondern *πρόγνοσις* überliefern.

<sup>31</sup> Hesych. *Lex.* vol. II p. 1052,19.

<sup>32</sup> *Mnem.* 8 (1859) 62.

<sup>33</sup> *Tgl.* vol. VI p. 1636B. Adler gibt den Vorschlag von Stephanus im kritischen Apparat zu Suid. π 2317 korrekt wieder.

h) Ohne jede Bemerkung wird von Cunningham die Glosse παλλάρια·σεμίδαλις auf S. 380 gedruckt (π 53). Zunächst ist zu bemerken, das die Hs. B auf fol. 128<sup>v</sup> παλλάρια überliefert, das L. Bachmann auf S. 327,10 korrekt wiedergegeben hat.

Cobet hatte erkannt<sup>34</sup>, daß das Wort παλλάρια aus πολτάρια entstellt ist. Seine Konjektur wird von Dioskurides (Mat. med. 2, 92) und Galen (De aliment. facult. 1, 13, VI p. 517 K.) bestätigt: ἔστι δὲ (sc. ἡ ἀθήρα) ῥόφημα ὡσπερ πολτάριον ὑγρὸν παιδίοις ἀρμόζον<sup>35</sup>.

i) Cunningham hat an der Erklärung ταχῆ der Glosse π 756 περόοντα keinen Anstoß genommen. Er hat sie kommentarlos im Text belassen. Daß das Adjektiv aus ταχέα entstellt ist, lehrt Apollonios Sophistes 136, 33 (s. v. περόοντα) βέλπιον δὲ τρόπον περῶν τούτέστι ταχέα.

j) Cunningham gibt die Glosse σάρει mit ungetrübtem Vertrauen in die Hss. so heraus: σ 9 σάρει· κοσμεῖ ἢ χαιρει. Längst ist von L. Dindorf erkannt worden, daß die Erklärung ἢ χαιρει das Perfekt σέσηρε wiedergibt<sup>36</sup>.

k) Cunningham hat die Glosse σαρδάζων (σ 24) ohne jegliche Bemerkung herausgegeben: σ 24 σαρδάζων μετὰ πικρίας γελῶν. Max Pohlenz hat erkannt, daß das Partizip σαρδάζων aus σαρκάζων entstellt ist<sup>37</sup>: „σαρδάζων μετὰ πικρίας γελῶν bei Phot. und Suid. ist wohl nur Versehen, denn nachher folgt σαρκάζων μετὰ πικρίας καὶ θυμοῦ γελῶν“<sup>38</sup>.

l) Cunningham hat die Glosse πόσθων mit einem Akzentfehler in der Erklärung herausgegeben: π 829 πόσθων· ὁ παιδαριώδης καὶ ἀνάγωγός. Μέανδρος ἐν Ὑμνίδι.

Den Fehler der Hs. Coislin. 345 fol. 135<sup>r</sup> ἀναγωγός haben natürlich sowohl Th. Kock<sup>39</sup> als auch die neueren Herausgeber des Menandros Kassel und Austin<sup>40</sup> zu ἀνάγωγος verbessert.

m) Akzentfehler liegt auch in der Glosse π 744 προῶμαι· παραχωρήσω vor<sup>41</sup>. Photios (S. 466,24) und Suidas (π 2547) sowie Hesychios

<sup>34</sup> *Mnem.* 8 (1859) 48.

<sup>35</sup> Vgl. auch Oribasios Collect. med. 45, 29, 3 συνεψῆσαι δὲ τούτοις πολτάριον ἐκ σεμιάλεως.

<sup>36</sup> Tgl, vol. VII p. 22D : „*Quorum alterum ad σέσηρε pertinet*“. Vgl. Hesych. σ 445 σέσηρε· γελᾷ δολίως und σ 446 σεσηρένα· γελᾷν προσποιητός.

<sup>37</sup> *Berl. philol. Wochenschr.* 36 (1916) 952, Anm. 8.

<sup>38</sup> Vgl. auch L. Dindorf, Tgl, vol. VII p. 83B : „*nihili videtur*“.

<sup>39</sup> *Comicorum Atticorum fragmenta*, vol. III p. 137.

<sup>40</sup> *Poetae comici Graeci*, vol. VI. 2 p. 230, Fr. 371.

<sup>41</sup> So auch Bachmann S. 353,22.

(π 4106) haben den richtigen Akzent πρόωμα, auf den verwiesen werden sollte.

n) Cunningham hat die Glosse θήλννοι mit diesem Akzent herausgegeben (θ 72), als ob zwischen der Entstehung der Hss. des Werkes und seiner Ausgabe sich nichts bewegt hätte. Cobet hat den Fehler θήλννοι zu θηλύννοι (Plur. von θηλύνουσι!) richtig verbessert<sup>42</sup>.

ο) Der Schluß der Glosse αἰσυμνήται (α 594, S. 570) lautet in der Hs. Coislin. 345 fol. 72 folgendermaßen: καὶ ἡ δύοι τοῦ αἰσίου βραβευταὶ ἐκάστω.

Dem überlieferten ἡ δύοι versuchte L. Bachmann durch die Konjektur οἱ δύο einen Sinn abzugewinnen<sup>43</sup>. Bei Cunningham sehe ich, daß Haslam οἱ θ' vorgeschlagen hat. Unter dem überlieferten ἡ δύοi verbirgt sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach das alt-attische Wort ἰδῦοι, das Solon und Aristophanes in den *Δαιταλεῖς* verwendet haben. Vgl. Eust. 1158,20 ἰστέον δὲ ὅτι ὁ Ὀμηρικὸς ἴστωρ καὶ ἰδύος ἐλέγετο παρὰ τοῖς παλαιοῖς ἐν διαφορομένη γραφῇ· Πausanias γοῦν ἐν οἷς ἔγραψε κατὰ στοιχεῖον ἐν μὲν τῷ ε στοιχείῳ γράφει (ε 12 Erbse) εἰδύοι· μάρτυρες· ἐν δὲ τῷ ι (ι 1) ἰδύους· μάρτυρας, συνίστορας ... ὅτι δὲ ἰδύους καὶ Δράκων καὶ Σόλων τοὺς μάρτυράς φασιν Αἴλιος Διονύσιος ἰστορεῖ (ι 4 Erbse). Das seltene Wort war der Verderbnis besonders ausgesetzt, wie das Scholion der Hs. T zu X 254c beweist: τοὺς γὰρ μάρτυρας Ἄτικοὶ δήους φασίν. Das überlieferte δήους hat Cobet glänzend zu ἰδύους verbessert<sup>44</sup>. Cobet verwies auch auf die bekannte Aristophanes-Stelle in der Komödie *Δαιταλεῖς* (fr. 233 K.-A.). Die Erklärung der Synagoge τοῦ αἰσίου βραβευταὶ ἐκάστω wird durch eine ähnliche des Hesychios verständlich: ι 243 ἰδυῖοι' ... ἢ οἱ τὰς φονικὰς δίκας κρίνοντες<sup>45</sup>. Der Name des Philologen, der die Konjektur ἰδῦοι in der Synagoge als erster vorgeschlagen hat, ist mir aus dem Gedächtnis entschwunden.

p) Die Glosse der Hs. Coislin. 345 ἀρχηγέται ist aus zwei Teilen zusammengesetzt (α 2194, S. 672 C.): erstens aus der Glosse der ursprüng-

<sup>42</sup> *Mnem.* 8 (1859) 50.

<sup>43</sup> *Anecdota Graeca* I 48,23.

<sup>44</sup> *Miscellanea critica. Lugduni Batavorum* 1876, 437.

<sup>45</sup> Da es in der Erklärung der Synagoge um die Bezeichnung eines Amtes geht, so kann die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, daß sich hinter der Lesung ἡ δύοι das lakonische Wort βεῖδιοι verbirgt: *Tract. Περί ποσότητος* bei CRAMER, *An. Ox.* 2, 290, 3-4 βεῖδιοι λέγονται οἱ ἄρχοντες παρὰ τοῖς Λακεδαιμονίοις (= Herodian. 2,428,26 L.). Vgl. auch Eust. 1453,11 ὁ δὲ τοῦτο (sc. βεῖλοπας) γράψας τεχνικὸς λέγει καὶ ὅτι παρ' ἐκείνοις βεῖδιοι οἱ ἄρχοντες.

lichen Fassung der Synagoge α 982 ἀρχηγέτης ἡγεμών<sup>46</sup> und zweitens aus jener, die Photios α 2926 getrennt überliefert: ἀρχηγέται ἐπώνυμοι τῶν φυλῶν κτλ. Nach dieser Analyse ist der Artikel οἱ vor ἐπώνυμοι, der bei Photios fehlt, zu der disjunktiven Konjunktion ἢ zu verwandeln<sup>47</sup>.

### Nachtrag

Zur ersten Sektion dieser Bemerkungen über die von Cunningham ausgelassenen Glossen ist nachzutragen, daß zwei aufeinander folgende Glossen der ursprünglichen Fassung der Synagoge übersprungen worden sind.

Die Hs. Coislin. 347 bietet auf fol. 149<sup>r</sup> (nach ταλασίφρονα und vor ταμίαι) die Glossen ταλαιπαθές· ταλαίπωρε und τάλειον· ἀναλώμασιν, die sowohl Photios S. 567, 14–15 Porson (= τ 30, τ 31 Th.) als auch Suidas (τ 48 und τ 50) übernommen haben. Die Glosse ταλαιπαθές überliefert auch die Hs. Coislin. 345 auf fol. 140<sup>r</sup> in der fehlerhaften Form ταλεπαθές· ταλαίπωρε.

Adler verwies im ersten Apparat auf die Synagoge und auf Photios<sup>48</sup>, deren Hinweise jedoch übersehen wurden.

Zum Lemma τάλειον ist zu bemerken, daß es sich um eine Korruptel des ursprünglichen τέλειον handelt, wie P.P. Dobree<sup>49</sup> und C.G. Cobet<sup>50</sup> festgestellt haben.

Adler führte das Lemma unter Berufung auf I. Casaubonus auf Demosthenes 6, 30 Χερρόνησον δὲ τοῖς αὐτοῦ τέλειον διορῶξει zurück<sup>51</sup>.

<sup>46</sup> Von hier wörtlich Photios α 2927 und Suidas α 4095.

<sup>47</sup> Die Konjekturen παραλειπτόν zu der Glosse π 195 παρετέον σκοπητέον παραληπτόν ist von Th. Gaisford vorweggenommen worden, wie W. Dindorf zu Tgl, vol. VI p. 495C festgestellt hat.— Herr Dr. Anargyros Anastassiou (Hamburg) sei für die Durchsicht des Ms. und für seine fördernde Kritik auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

<sup>48</sup> Vgl. τ 48 „cf. P[hotium] = Σ<sup>a</sup>“ und τ 50 „= P[hotius], Σ<sup>a</sup>“.

<sup>49</sup> Adversaria vol. III p. 52.

<sup>50</sup> Variæ Lectiones p. 138.

<sup>51</sup> Adler im kritischen Apparat zur Stelle: „Τέλειον (Dem. 6, 30) Casaub.“